



// oo1 // Termine und Aktuelles

// oo1 //
Termine und
Aktuelles

- 26.02. **Bürgerwerkstatt zum Thema Barrierefreiheit** [..mehr](#)
 27.02. **Freitagscafé: Drinnen und Draußen** [..mehr](#)
 04.03. **Exkursion des Monats im März** [..mehr](#)
 05./06.03. **Kongress Armut und Gesundheit** [..mehr](#)
 19.03. **Wohntisch Brandenburg** [..mehr](#)
 27.03. **Freitagscafé: Projekte zur Miete** [..mehr](#)
Berliner Wohntische [..mehr](#)
 01.04. **Exkursion des Monats im April** [..mehr](#)

// oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

// oo2 //
Informationen aus dem
Netzwerk

- Initiative „BürgerGenossenschaft um den Südstern“ [..mehr](#)
 Grunderwerbssteuer für Baugemeinschaften [..mehr](#)

// oo3 // Baugemeinschaften

// oo3 //
Baugemeinschaften

- Projekt Quartier Alt-Rudow sucht weiterhin Mitstreiter [..mehr](#)
 Baugruppeninitiative „Richter Vier“ ein Haus für Tempelhofpioniere! [..mehr](#)
 Gemeinschaftliches Wohnprojekt „Wohnmichel“ [..mehr](#)

// oo4 // Miete und Genossenschaft

// oo4 //
Miete und
Genossenschaft

- Wohnung für Frauen-WG gesucht [..mehr](#)
 Wohnprojekt der Stadtbürgergenossenschaft in Pankow im Tiroler Viertel [..mehr](#)

// oo5 // Publikationen und Pressebox

// oo5 //
Pressebox

- **Reader zu Wohnberatung** [..mehr](#)
- **Die ungewöhnlichsten Wohnräume** [..mehr](#)

Pressebox

- **Neues Leben für tote Flächen** [..mehr](#)
- **Eine Gemeinschaft, um leben zu können** [..mehr](#)
- **Magistrat beschließt Richtlinien für die Vergabe von Grundstücken** [..mehr](#)
- **Selbstbestimmt bis ins kleinste Detail** [..mehr](#)
- **Wohnprojekte nur noch für Besserverdiener?** [..mehr](#)



// oo1 // Termine und Aktuelles

Bürgerwerkstatt zum Thema Barrierefreiheit**Termin:** 26. Februar 2015 | 18.30 – 20.30 Uhr**Ort:** Berliner Rathaus | Louise-Schroeder-Saal | Jüden-Straße 1 | 10179 Berlin

In den Bürgerwerkstätten werden Fachfragen diskutiert, um das Bewerbungskonzept im Sinne der Stadtgesellschaft weiterzuentwickeln. Die Themen Inklusion, Barrierefreiheit und Paralympische Spiele stehen bei der möglichen Bewerbung Berlins ganz oben. Darüber möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen und fragen: Welche Anregungen und Ideen haben Sie zum Thema Barrierefreiheit? Vor allen Dingen sind Ihre Ideen zum Thema Barrierefreiheit gefragt:

Wie sollte das Paralympische Dorf gebaut und nachgenutzt werden?

Was muss getan werden, damit Berliner und Besucher sich barrierefrei fortbewegen können in der Stadt?

Wie sollten Sport- und Trainingsstätten gestaltet sein?

Wie können alle Berlinerinnen und Berliner – mit und ohne Behinderungen – an den Spielen teilnehmen?

Aufgrund der begrenzten Raumgröße bitten wir Sie um **Anmeldung** unter www.was-will.berlin.de. <<**Freitagscafé: Drinnen + Draußen****Termin:** Freitag, 27. Februar 2015 | 16.00 – 18.00 Uhr**Ort:** Kontaktstelle Pflege Engagement | Galerie im Kulturhaus Spandau | Mauerstraße 6 | 13597 Berlin

Das Freitagscafé im Februar stellt Projekte und Möglichkeiten in den Außenbezirken vor und möchte zu neuen Projekten ermutigen. Dabei stehen die Bezirke Spandau und Reinickendorf im Hauptaugenmerk der Veranstaltung. Folgende fünf **Projekte** werden sich mit Kurzvorträgen und Präsentationen vorstellen:

Genossenschaftliches Wohnprojekt Eiswerder - Wohnen und Leben für junge und ältere Menschen,

Baugruppe am Berliner Meer,

Seniorenwohnhaus und Tagespflege der AWO Spandau,

Baugruppe Spa_1 Baugruppe am Spandauer See,

Wohntisch Spandau-Siemensstadt.

Im Anschluss an die Wohnprojektvorstellungen bleibt wie immer Zeit und Raum für gemeinsames Kennenlernen, Austausch und Diskussion. Wir laden herzlich dazu ein.

Kontakt unter kpe-spandau@casa-ev.de oder über die Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter T: 030-690 817 77M: beratungsstelle@stattbau.de. **Alle Informationen** zu den Freitagscafés 2015 finden Sie wie gewohnt auf der Website der Netzwerkagentur unter www.netzwerk-generationen.de. <<**Exkursion des Monats****Termin:** Mittwoch, 4. März 2015 | 18.00 Uhr**Ort:** Wohnungsbaugesellschaft „Am Ostseeplatz“ eG | Hosemannstraße 16 | 10409 Berlin Prenzlauer Berg

In den vergangenen Jahren organisierte die Netzwerkagentur GenerationenWohnen zweimal jährlich jeweils eine Woche lang Exkursionen zu bestehenden oder im Bau befindlichen Baugemeinschaften und Wohnprojekten. Im Unterschied dazu wollen wir dieses Jahr in den Monaten **März bis Oktober** an jedem **ersten Mittwoch im Monat** um **18.00 Uhr** eine **Mittwochs-Exkursion** anbieten. Dabei besteht die Möglichkeit, bei einem rund 60 minütigen Aufenthalt mehr über die jeweilige Projektentwicklung, das Gebäude und über das (geplante) Zusammenleben in den Häusern und der Nachbarschaft zu erfahren.

Die **Wohnungsbaugesellschaft „Am Ostseeplatz“ eG** macht am **Mittwoch, 4. März 2015** um **18.00 Uhr** den Auftakt der Reihe. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.am-ostseeplatz.de.

Am Mittwoch, 1. April 2015 besuchen wir die Wohnungsbaugesellschaft DPF eG in Alt-Treptow. Da diese Mittwochs-Exkursion mit einem Kiezspaziergang verbunden sein wird, beginnen wir ausnahmsweise bereits um 17.00 Uhr. **Weitere Informationen** dazu, sowie zur gesamten Jahresplanung erfolgen in Kürze. <<



Kongress Armut und Gesundheit

Termin: Donnerstag und Freitag, 5. und 6. März 2015

Ort: Technische Universität Berlin | 10623 Berlin

Anfang März 2015 findet der Kongress Armut und Gesundheit unter dem Motto „**Gesundheit gemeinsam verantworten**“ an der TU Berlin statt. Auf dem Kongress werden 100 Veranstaltungen einen spannenden Einblick in Ansätze und aktuelle Entwicklungen der deutschen sowie internationalen Public Health-Landschaft geben. Am Vortag des Kongresses, am 4. März 2015, findet eine Satellitenveranstaltung zum Kongress Armut und Gesundheit sowie das jährlich stattfindende Treffen des D/A/CH-Netzwerkes für Gesundheitsförderung statt.

Um sich vorab auf den Kongress einzustimmen, sind Sie herzlich eingeladen, an der **Online-Diskussion** teilzunehmen. Zur Diskussion gelangen Sie über www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheit-gemeinsam-verantworten/?uid=4344fd80a5e9e2a0e4aa907e8a77f165.

Das Programmheft und das Anmeldeformular finden Sie unter http://www.armut-und-gesundheit.de/Kongressplaner-und-Anmeldung-2015.1148.0.html?&no_cache=1. Hier können Sie Ihren Besuch auf dem Kongress planen und Ihr persönliches Kongressprogrammheft zusammenstellen. **Kontakt** unter M: kongress@gesundheitsbb.de | T: 030-44 31 90 73. **Weitere Informationen** finden Sie unter <http://www.armut-und-gesundheit.de/>. <<

Wohntisch Brandenburg

Termin: jeder 3. Donnerstag im Monat | 19. März 2015 | 18.00 - 20.00 Uhr

Ort: Raum 17 | Bülowstraße 17 | 10739 Berlin

Der Wohntisch Brandenburg ist für alle offen, die aus Berlin raus und in Brandenburg leben möchten: Er versteht sich als Info-Pool für Gemeinschaften und an Gemeinschaft Interessierte, die Gleichgesinnte und Mitmacher kennenlernen und in Gemeinschaftsbildungs-Prozessen oder -Gründungen eintauchen wollen. Es gibt einen Austausch und Erfahrungsberichte von Reisenden zu bestehenden Gemeinschaften und Projektorten.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Spenden sind willkommen. **Mehr Informationen** finden Sie unter www.projektwir.jimdo.com oder bei Rikarda Battes, T: 0151-556 522 50 | M: projektwir@battes.de. <<

Freitagscafé: Projekte zur Miete

Termin: Freitag, 27. März 2015 | 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kuppelsaal | Neue Mälzerei | Friedenstraße 91 | 10247 Berlin

In den Freitagscafés der Netzwerkagentur können sich Interessierte am gemeinsamen Wohnen kennenlernen und austauschen. Jeden letzten Freitag im Monat werden Experten zu einem bestimmten Thema eingeladen und berichten von ihren Erfahrungen oder stellen Neues vor.

Im Freitagscafé im März stellen sich Wohnprojekte zur Miete vor. Wohnungsbaugesellschaften und –genossenschaften sind als Partner für Mietobjekte ebenfalls geladen. Wir laden herzlich dazu ein.

Kontakt über die Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter T: 030-690 817 77 | M: beratungsstelle@stattbau.de. **Alle Informationen** zu den Freitagscafés 2015 finden Sie wie gewohnt auf der Website der Netzwerkagentur unter www.generationen-wohnen.de. <<



Wohntische der Netzwerkagentur GenerationenWohnen

Die Wohntische dienen den Menschen, die am gemeinschaftlichen und/oder generationsübergreifenden Wohnen interessiert sind, als Treffpunkte und Diskussionsforen. Sie werden gemeinsam getragen von verschiedenen Kooperationspartnern und der Netzwerkagentur. Ziel ist, dass sich die Menschen kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten starten und so auf ein Gemeinschaftswohnprojekt hinarbeiten.

Ab dem 1. Februar 2015 wird der Wohntisch im Kreativhaus als **Einsteiger-Wohntisch** eingerichtet. Hier sollen sich Menschen treffen, die gemeinschaftlich wohnen wollen, jedoch noch nicht bei der Netzwerkagentur GenerationenWohnen beraten wurden. Dort wird die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens und insbesondere der Wohntische vermittelt. Je nach Wunsch können Interessierte dann zu Wohntischen in den Bezirken wechseln. Dadurch sollen die regionalen Wohntische entlastet und unterstützt werden, damit die Gruppen nicht bei jedem Treffen Neueinsteiger von Beginn an in die Materie einführen müssen.

Wohntisch Stille Straße – Pankow **NEU!**

Termin: Dienstag, 17. März 2015 | 16.00 - 18.00 Uhr

Ort: Begegnungsstätte Jung und Alt, Stille Straße 10 | 13156 Berlin

Weitere Informationen unter www.stillestrasse.de oder M: stillestrasse@gmail.com.

Wohntisch „Mehr Generationen wohnen!“

Termin: jeder 1. Sonntag im Monat | 01. März 2015 | 15.30 - 17.00 Uhr

Ort: Kreativhaus Mitte | Fischerinsel 3 | 10179 Berlin

Informationen und Kontakt unter <http://kreativhaus-berlin.de/KH/veranstaltungen/gemeinsam-leben>.

Wohntisch Spandau-Siemensstadt

Termin: jeder 2. Mittwoch im Monat | Mittwoch, 11. März 2015 | 18.00 - 19.30 Uhr

Ort: Kontaktstelle PflegeEngagement im Stadtteilzentrum Siemensstadt | Wattstraße 13 | 13629 Berlin c/o

Informationen und Anmeldung über die Kontaktstelle PflegeEngagement, Frau Pohlmann, T: 030-936 223 80.

Wohntisch Kreuzberg

Termin: jeder 3. Dienstag im Monat | 17. März 2015 | 18.00 Uhr

Ort: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. in Berlin-Kreuzberg | Urbanstraße 21 | 10961 Berlin

Informationen und Kontakt unter: <http://www.nachbarschaftshaus.de/>.

Wohntisch in Steglitz

Termin: jeder 3. Samstag im Monat | 21. März 2015 | 15.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Patmos-Gemeinde | Gritznerstraße 18-20 | 12163 Berlin

Sie sind herzlich eingeladen, am Treffen des Wohntischs in Steglitz teilzunehmen. Mehr Informationen zu diesem Wohntisch finden Sie auf der Webseite der Patmos-Gemeinde: www.patmos-gemeinde.de/index.php?option=com_content&view=article&id=221:wohntisch&catid=3:erwachsene&Itemid=12.

Wohntisch Zehlendorf im Mittelhof

Termin: jeder 1. und 3. Dienstag im Monat | 03. und 17. März 2015 | 18.00 - 19.30 Uhr

Ort: Bibliothek der Villa Mittelhof | Königstraße 42-43 | 14163 Berlin

Weitere Informationen zum Wohntisch Zehlendorf über Frau Glasmeyer, T: 030-801 975 14.

Wohntisch Charlottenburg

Termin: jeder 1. Mittwoch im Monat | 04. März 2015 | 18.00 - 20.00 Uhr

Ort: PflegeEngagement c/o SEKIS (Eingang SEKIS: Weimarer Straße) | Bismarckstraße 101 | 10625 Berlin

Ansprechpartnerin ist Frau Simone Koschewa, Kontaktstelle PflegeEngagement c/o SEKIS, T: 030-890 285 35
M: koschewa@sekis-berlin.de | Internet: www.pflegeunterstuetzung-berlin.de.



Wohntisch in Reinickendorf

Termin: auf Anfrage

Ort: Interkulturelles Familienzentrum AVA17 | Auguste-Viktoria-Allee 17 | 13403 Berlin

Alle Interessierten am Wohntisch Reinickendorf, der in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und Interkulturellen Familienzentrum AVA17 veranstaltet wird, sind herzlich willkommen! Informationen zum nächsten Treffen über Richard Palm, T: 0151-546 180 22.

Wohntisch Wilmersdorf-Schöneberg

Die Gruppe **WiSchön** in **Wilmersdorf** oder **Schöneberg** hat zurzeit leider keine Kapazitäten für weitere Interessierte.

Weitere Informationen bekommen Sie über die Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter T: 030-690 817 77
M: beratungsstelle@stattbau.de | Internet: <http://www.netzwerk-generationen.de/index.php?id=521>. <<

// oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

Initiative „BürgerGenossenschaft um den Südstern“

Die BürgerGenossenschaft will die Nachbarschaft beleben, ein lebendiges, generationenübergreifendes Miteinander fördern und notwendige gegenseitige Hilfe ermöglichen. Dazu sollen konkrete Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden mit einem zentralen Nachbarschaftstreffpunkt, so dass sich ein solidarisches, vertrauensvolles und zuverlässiges Miteinander entwickeln kann.

Ziel der Nachbarschaftsaktivierung ist es, sich in Ergänzung zu vorhandenen Sozialen Diensten gegenseitig so zu helfen, dass ein lebenslanges Wohnen im eigenen Lebensumfeld möglich ist. Zum Konzept der BürgerGenossenschaft gehört es, dass in aktiven Zeiten Leistungen erbracht und damit Zeitpunkte angespart werden, die im Bedarfsfall bei Krankheit oder im Alter eingelöst werden können. Bürgergenossenschaften praktizieren ein System des Gebens und Nehmens, in dem Hilfe auf Gegenseitigkeit in genossenschaftlicher Form gelebt wird.

Die Initiative „BürgerGenossenschaft um den Südstern“ freut sich immer über Interessierte. Machen Sie mit!

Kontakt unter: Freiwilligenagentur KreuzbergFriedrichshain: Grimmstr. 16 | 10967 Berlin, Andrea Brandt, Bettina Bofinger | T: 030-311 66 00 77 | M: info@die-freiwilligenagentur.de, b.bofinger@die-freiwilligenagentur.de.

Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstr. 21 | 10961 Berlin | Markus Runge, T: 030-690 497 23,
m.runge@nachbarschaftshaus.de. <<

Grunderwerbssteuer für Baugemeinschaften

Der Bundesverband Baugemeinschaften e.V. möchte betroffene Gruppen zum Thema Grunderwerbssteuer zum Erfahrungsaustausch anregen und unterstützen.

Bisher fiel bei Baugemeinschaften die Grunderwerbssteuer nur auf die Grundstückskosten an. In den letzten Wochen haben verschiedene Baugemeinschaften in München, Heidelberg und Berlin von den zuständigen Finanzämtern die Aufforderung erhalten, ihnen die Bau- und Planungskosten mitzuteilen. Diese Kosten sollen in die Bemessungsgrundlage der Grunderwerbsteuer einfließen. Die Organisation dieser Baugemeinschaften hat sich nicht von Vorgängerprojekten unterschieden, die nur für die Grundstückskosten die Grunderwerbsteuer entrichten mussten. Es handelt sich bei diesen Baugemeinschaften nicht um die „wachsenden GbRs“, die beispielsweise in Berlin wegen nicht vorhandener Grundstücksoptionen notwendig werden.

Wenn in Zukunft von den Finanzämtern die Grunderwerbsteuer auf die gesamten Baukosten erhoben werden sollte, führt das auch zu deutlich höheren Gesamtbaukosten. Da es hier um viel Geld geht, wollen wir versuchen die Baugemeinschaften in Deutschland zusammenzubringen, die bereits jetzt von der erhöhten Grunderwerbsteuerbemessungsgrundlage betroffen sind. Ein Erfahrungsaustausch und gemeinsames Vorgehen mit juristischer Beratung erscheint hier sinnvoll.



Die Grunderwerbsteuer wurde in verschiedenen Bundesländern erhöht. Eine Zusammenstellung finden Sie unter http://www.stiftung-trias.de/fileadmin/user_upload/Grunderwerbsteuer_2015.pdf.

Wenn Sie **Interesse an einem Austausch zu diesem Thema** haben, senden Sie bitte eine kurze Nachricht bis Ende Februar an M: christian.burghardt@baugemeinschaft.net und mail@matthiasguetschow.de.

Mehr Informationen zur Arbeit und zu den Aufgaben der Bundesverband Baugemeinschaften e. V. (BvB) erfahren Sie unter <http://www.bundesverband-baugemeinschaften.de/>. Kontakt unter M: info@bv-baugemeinschaften.de. <<

// oo3 // Baugemeinschaften

Projekt Quartier Alt-Rudow sucht weiterhin Mitstreiter

„Ein einmaliges Parkgrundstück, durchdachte Architektur und eine gute Verkehrsanbindung: ohne Frage wird mit diesem Bauvorhaben ein außergewöhnliches Projekt Gestalt annehmen! Wir initiieren auf dem Grundstück des alten Gemeindezentrums der Kirchengemeinde Rudow ein neues Baugruppenprojekt und suchen baubegeisterte Mitmacher!

Unser Vorschlag sieht vor, auf dem Grundstück eine Wohnbebauung mit 30 bis 35 Wohneinheiten und eine soziale Einrichtung zu realisieren. Die Grundidee ist geleitet von einer guten Mischung von privaten und halböffentlichen Bereichen und vielfältigen Optionen für das gemeinschaftliche Miteinander. Das Grundstück bleibt autofrei, eine Tiefgarage ist vorgesehen und als privater Park mit seinen vielen großen Bäumen erhalten.

Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei erschlossen, die Wohnungen im Erdgeschoss werden durchgehend barrierefrei gestaltet. Für die Grundrisse in den Obergeschossen gibt es vielfältige Gestaltungsoptionen. Jede Wohnung erhält einen eigenen Balkon bzw. Terrassen- oder Gartenfläche.

Die fast dörfliche Stadtrandlage und das Gartenpotential lassen dieses Grundstück besonders geeignet erscheinen für junge Familien mit Kindern und ältere Paare und Senioren. Läden des täglichen Bedarfs, verschiedene Gesundheitseinrichtungen, Kindergärten und Schulen sowie auch gastronomische Einrichtungen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Ein Projekt für Menschen mit einem Sinn für Lebensqualität.“

Nehmen Sie **Kontakt** auf und fordern Infomaterial an! Ansprechpartner ist Herr Thomas Müller T: 030-884 965 60 M: info@koepe147.de | Internet: www.koepe147.de. <<

Baugruppeninitiative „Richter Vier“ ein Haus für Tempelhofpioniere!

„Ob Große, Kleine, Dünne, Dicke, mit und ohne Handicap, zum gemeinsamen Planen und miteinander Wohnen in Tempelhof-Mariendorf sind alle Interessierten gefragt! Das Grundstück liegt zwischen U-Bahnhof Westphalweg und U-Bahnhof Alt-Mariendorf, gegenüber dem Volkspark Mariendorf, in einer Seitenstraße des Mariendorfer Damms.

Es entstehen 15 barrierefreie Wohnungen auf 6 Etagen zwischen 30 und 95m² und größer, da zusammenlegbar, für ca. 2.700 €/m² (all in) im Niedrigenergiestandard (KfW 70) mit Aufzug und 3 Studiowohnungen mit jeweils rund 50m² für ca. 2.300 €/m² (all in, KfW 70), ohne Aufzug (1.-3. OG). Auf Wunsch gibt es Tiefgaragenstellplätze (begrenzte Anzahl). Es entstehen Atelierräume im Souterrain, außerdem wird es eine Gemeinschaftsdachterrasse geben! Das Grundstück ist schon gekauft, im Frühjahr soll es mit dem Bau losgehen.“

Kontakt und Anmeldung für das nächste Baugruppentreffen unter M: info@com-plan-gmbh.de | T: 030-615 30 36. <<



Gemeinschaftliches Wohnprojekt „Wohnmichel“

„Südlich-westlich von Berlin/ angrenzend an Potsdam (Nachbargemeinde), in Michendorf wollen wir ein Gemeinschaftsprojekt gründen. Ca. 45 Erwachsene und bis zu 30 Kinder können hier in mehreren Häusern wohnen. Gesucht werden noch Familien, Paare, Singles, alle mit oder ohne Kinder, Alte und Junge, die Interesse an gemeinschaftlichem Wohnen und Leben haben. Das passende Grundstück wurde bereits gekauft. Es kann losgehen.“

Infotreffen für Interessierte in Berlin: Donnerstag, 26. Februar 2015 | 19.00 Uhr, Treffpunkt Café Dollinger | Stuttgarter Platz 21 | 10627 Berlin.

Kontakt unter M: wohnmichel@wohnmichel.org | T: 033205 210775. Mehr Informationen zum Wohnprojekt und der Gruppe erfahren Sie auf der Webseite www.wohnmichel.org. <<

// oo4 // Miete und Genossenschaft

Wohnung für Frauen-WG gesucht

Eine Gruppe von vier bis fünf Frauen sucht eine Wohnung von 150 bis 180 m² im Raum Berlin. Weitere Informationen zur Gruppe gibt es beim Freitagscafé zur Projektbörse am 30. Januar 2015 im Umweltforum.

Jede **Unterstützung** bei der Wohnungssuche wird dankbar entgegengenommen bei der Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter T: 030-690 817 77 oder M: beratungsstelle@stattbau.de. <<

Wohnprojekt der Stadtbürgergenossenschaft in Pankow im Tiroler Viertel

Selbstbestimmtes Wohnen in einer Genossenschaft ist eine viel gesuchte Alternative für junge Familien und auch für die "Neuen Alten" in der Großstadt. Die Stadtbürgergenossenschaft von 2010 e.G. entwickelt mit der Bürgerstadt AG ein Projekt für ein Generationenhaus in guter Lage in Pankow.

Die **nächste Infoveranstaltung** findet am Dienstag, 17. März 2015 | 19:00 Uhr | Ruckerstraße 4 | Berlin-Mitte statt.

Anmeldungen gern unter M: berlin@stadtbuerger.com | T: 030-28 88 32 16. Weitere Informationen zum Wohnprojekt und zum Konzept der Stadtbürgergenossenschaft von 2010 e.G finden Sie unter www.stadtbuerger.com. <<

// oo5 // Publikationen und Pressebox

Reader zu Wohnberatung

Veröffentlichung: Arbeitsmappe zur Wohnberatung

Herausgeber: Niedersachsenbüro – Neues Wohnen im Alter, Dezember 2014

Das Niedersachsenbüro hat einen 110-seitigen Reader zur Wohnberatung erstellt, in dem die Inhalte der Grundlagen-Schulungen übersichtlich zusammengestellt und mit Checklisten, Anschauungsmaterial und Hintergrundinformationen ergänzt wurden.

Der Reader steht zum Download unter www.neues-wohnen-nds.de/wp-content/uploads/2011/05/Arbeitsmappe-Wohnberatung_Januar2015_TB_v11.pdf bereit. <<

Die ungewöhnlichsten Wohnräume

„My home is my castle - einigermaßen sicher und bequem soll die Heimstatt sein. Aber man braucht heutzutage längst keine feste Burg oder ein saniertes Prachtschloss mehr, um die Vorstellung vom ungewöhnlichen Wohnen in die Tat umzusetzen.

In Brandenburg sind es zum Beispiel stillgelegte Bahnhöfe, außer Betrieb gesetzte Wassertürme und leer stehende Kasernen, die zu exklusiven Wohnungen umfunktioniert werden. Hausboote boomen ohnehin im Land der dreitausend Seen.



Auch ehemalige Brauereien, Speicher und Scheunen stehen hoch im Kurs, während in Berlin ein findiges Unternehmen Baumhäuser aus Massivholz anbietet und damit Kindheitsträume wahr werden lässt.“

Ein Expertenteam stimmt über die ungewöhnlichsten Wohnträume ab. **Sendedatum** ist der 13. März 2015 | 20.15 Uhr im rbb-Fernsehen.

Pressebox

Neues Leben für tote Flächen | Süddeutsche Zeitung
vom 05.02.2015 von Steffen Uhlmann

„[...] Bauen am Rand eines Friedhofs oder gar auf dem Gelände einer früheren Bestattungsstätte galt bislang als heikel - in Berlin wie anderswo. Doch die Zeiten ändern sich jetzt, gerade auch in der Hauptstadt. Denn Berlin wächst und wächst. [...]

Und Berlin ist kein Einzelfall. Auch in vielen anderen Städten sinkt die Zahl der Bestattungen und wird Bauland für Wohnungen knapp. [...] Die Nachfrage ist aber vor allem in den Ballungszentren groß, und so wird in Berlin mittlerweile allorten gebaut. Dadurch ziehen in den innerstädtischen Bezirken die Preise für Bauland kräftig an. Um gegenzusteuern, sucht der Senat daher nach Flächen, auf denen kostengünstig gebaut werden kann. Da wecken riesige ungenutzte Friedhofsflächen der Stadt natürlich Begehrlichkeiten. Berlins neuer Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) schließt nicht mehr aus, dass man auch Flächen, die hier brach liegen, für künftige Bebauung oder für die Errichtung neuer Park- und Grünanlagen nutzen kann. Zwar seien Friedhofsflächen nicht unbedingt der Baugrund von heute, findet der SPD-Mann, aber sie stellen durchaus ein Potenzial für die kommenden Jahrzehnte dar. "Das sind große Flächen, zum Teil in bester innerstädtischer Lage", sagt Müller. "Es wäre unverantwortlich, nicht darüber nachzudenken." [...]

So werden schon jetzt 300 Hektar an innerstädtischen Friedhofsflächen nicht mehr gebraucht. Schätzungen zufolge könnte der Überschuss an Friedhofsflächen trotz wachsender Bevölkerungszahlen mit den Jahren auf 700 Hektar steigen. Daher hat der Berliner Senat schon im Jahr 2006 einen sogenannten Friedhofsentwicklungsplan beschlossen, der die Umwidmung nicht mehr genutzter Flächen in Parks, Grünanlagen sowie Bauland vorsieht. Konkret geht es zunächst um 75 Hektar, von denen knapp ein Drittel für die Errichtung von Wohnungen und Gewerbebauten vorgesehen ist. [...]

Der Testlauf dazu hat begonnen. Noch in diesem Jahr soll auf einer Friedhofsfläche im Prenzlauer Berg die Bebauung starten. Die Bauvorbereitungen laufen. In Neukölln wiederum ist vorgesehen, auf dem westlichen Teil des Emmaus-Friedhofs 40.000 m² Fläche für Wohnungen bereitzustellen. In Reinickendorf sind auf dem Friedhof Golgatha-Gnaden 33.000 m² dafür geplant. Und auch in Berlins angesagtem Wohnbezirk Pankow diskutiert man darüber, ehemalige Friedhofsflächen zu bebauen. In ganz Berlin könnten so nach und nach mehrere Hundert Wohnungen geschaffen werden. [...]"

Weiterlesen für Süddeutsche Zeitung Abonnenten unter <http://www.genios.de/presse-archiv/artikel/SZ/20150205/neues-leben-fuer-tote-flaechen/A59247492.html>. <<

Eine Gemeinschaft, um leben zu können | Münchner Wochenanzeiger
vom 03.02.2015

„Vor knapp zwei Jahren erfolgte auf dem Festplatz an der Züricher Straße der Spatenstich für ein gemeinsames Mehrgenerationenprojekt der Freien Waldorfschule Südwest (FWS) und der Münchner Wohnungsgenossenschaft Wogeno. Nun wurden die ersten Wohnungen bezogen.

Auf dem Areal, auf dem früher das Fürstenrieder Frühlingsfest stattfand, sollen Wohnen und Bildung miteinander verbunden und das Prinzip der Großfamilie wieder verstärkt ins Zentrum gerückt werden. "Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen", lautet ein afrikanisches Sprichwort, auf das FWS und Wogeno in diesem Zusammenhang gerne verweisen.

Zusätzlich zu ihren eigenen Wohnungen steht den Bewohnern der Anlage ein Gemeinschaftsraum zu Verfügung. Das Gemeinschaftsangebot wird durch Dachterrassen und Gästeapartments abgerundet. Im Nordteil des Hauses entsteht mit der Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH eine Wohngemeinschaft. Platz für bis zu 20 Kinder und Jugendliche wird ebenfalls im Nordteil geschaffen. Die Kinder- und Jugend-Wohngemeinschaft wird vom heilpädagogisch-psychotherapeutischen Kinder- und Jugendhilfe e.V. (hpj) betreut. "Die Wohngemeinschaften werden ebenfalls im März bezogen", sagt Schmidt.



Auch bei der Freien Waldorfschule Südwest geht es voran. "Im September vergangenen Jahres konnten wir mit zwei Kinderkrippengruppen und zwei Kindergartengruppen ins Kinderhaus einziehen", freut sich Anke Merk vom Vorstand der FWS. Ebenfalls bezogen sei das Grundschulgebäude, in dem neben den Klassen auch die Mensa und die Verwaltung untergebracht sind. [...] Neben dem Schulgebäude sei eine Sporthalle sowie ein Theater geplant. Gebaut werden dürfe allerdings in diesem Jahr nichts.

Das Konzept des Mehrgenerationenprojekts geht auf. Darüber freut sich Anke Merk besonders. "Wir haben schon die ersten Bewohner, die sich zum Beispiel ehrenamtlich in der Betreuung engagieren. Für die Mensa haben wir auch schon Anfragen", sagt sie. In naher Zukunft solle zu einem Monatsforum eingeladen werden, damit sich Eltern und Bewohner kennenlernen können. [...] "Es stimmt schon. Man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen", sagt Merk. "Aber es braucht auch eine ganze Gemeinschaft, um leben zu können."

Weiterlesen unter [www.wochenanzeiger-](http://www.wochenanzeiger-muenchen.de/f%C3%BCrstenried/bauen+%26+handwerk/nachrichten/%22Eine+Gemeinschaft%2C+um+leben+zu+k%C3%B6nnen%22,70681.html)

[muenchen.de/f%C3%BCrstenried/bauen+%26+handwerk/nachrichten/%22Eine+Gemeinschaft%2C+um+leben+zu+k%C3%B6nnen%22,70681.html](http://www.wochenanzeiger-muenchen.de/f%C3%BCrstenried/bauen+%26+handwerk/nachrichten/%22Eine+Gemeinschaft%2C+um+leben+zu+k%C3%B6nnen%22,70681.html). <<

Magistrat beschließt Richtlinien für die Vergabe von Grundstücken | Stadt Frankfurt

Vom 26.01.2015

„Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat am Freitag, 23. Januar, Richtlinien für die Vergabe von Grundstücken an gemeinschaftliche und genossenschaftliche Wohninitiativen beschlossen. Diese Richtlinien regeln, wie künftig Grundstücke für gemeinschaftliche Wohnungsbauprojekte im Zusammenhang mit dem neuen Liegenschaftsfonds vergeben werden. Vor der konkreten Anwendung ist noch ein entsprechender Beschluss der Stadtverordnetenversammlung notwendig.

„Grundstücksvergaben an gemeinschaftliche Wohninitiativen finden dann zum Festpreis im Rahmen eines Konzeptverfahrens statt. Auf diese Weise gleichen wir den Wettbewerbsnachteil aus, den solche Wohngruppen aufgrund ihrer heterogenen Struktur gegenüber institutionellen Investoren haben“, sagt Bürgermeister Olaf Cunitz. „Denn aufgrund der sogenannten Sozialrendite haben wir ein großes stadtentwicklungspolitisches Interesse an unterschiedlichen gemeinschaftlichen Wohnformen.“

Um berücksichtigt zu werden, müssen sich alle an einem Vergabeverfahren interessierten Wohnprojekte bei der Koordinations- und Beratungsstelle des Netzwerks Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen registrieren lassen. [...] Danach erarbeiten die interessierten Gruppen ihre Bewerbung für das konkrete Projekt, entwickeln ein inhaltliches Konzept und schildern dessen Auswirkungen auf das Wohnumfeld. Im Verfahren werden soziale Aspekte, der Einfluss des Wohnprojektes auf das Quartier, die Mieterschaft und bauliche Aspekte berücksichtigt. Die Auswahl erfolgt schließlich durch einen jeweils zu berufenden Beirat. Dieser setzt sich zusammen aus Vertretern von Politik, Fachverwaltung, dem Eigentümer, externen Experten und des Netzwerks Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen. [...]"

Weiterlesen unter www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2855&ffmpar%5B_id_inhalt%5D=27883098. <<

Selbstbestimmt bis ins kleinste Detail | Märkische Allgemeine

vom 27.01.2015 von Jan Philipp Stoffers

„Am nördlichen Rand des Stadtzentrums zwischen Gerhart-Hauptmann-Straße und Alt-Ruppiner Allee liegt seit Jahren ein Grundstück brach. Inzwischen hat die Genossenschaft „Regionaler Leben“ aus dem mecklenburgischen Siggelkow das Gelände gekauft. Sie plant dort den Bau von 20 Wohn- und Gewerbeeinheiten.

Projektleiter ist der Neuruppiner Ingenieur Gert Köhler (63). Zusammen mit der Genossenschaft will er auf dem 4500 m² großen Grundstück die Initiative „Regionalstatt Neuruppin“ verwirklichen. Vorgesehen ist, die Planung und Umsetzung bis ins kleinste Detail den Teilnehmern des Bauprojektes zu ermöglichen. Doch diese müssen erst noch gefunden werden. [...]"

Ziel ist das gemeinsame Konsensieren zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Teilnehmer. „Die Philosophie dieser ökologischen, möglichst emissionsfreien Begegnungs-, Veranstaltungs- und Wohnstätte stehe im Vordergrund“, so Ingenieur Köhler. „Im Zentrum des Projektes stehen die Menschen.“ [...]"

Ein Teil des Wohnkonzepts sind multifunktionale Gemeinschaftsräume. Auch die Außenanlagen können gemeinschaftlich genutzt werden. „Es soll eine Stätte der Kommunikation, der Begegnung und Vernetzung entstehen.“ Wohnen, Arbeiten und Freizeit sollen unter einem Dach „passieren“, so Köhler. Erste Entwürfe des dreigeschossigen Gebäudes und verschiedene Finanzierungsmodelle liegen vor. Die geschwungene Form des Neubaus passe sich problemlos in das Stadtbild Neu-



ruppins ein, sagt Mitgestalter Köhler. Dass sich eine solch ehrgeizige Initiative umsetzen lässt, würden in Berlin verwirklichte Objekte der dortigen Stattbau GmbH zeigen. „Wir haben uns vor Ort Anregungen und Impulse geholt.“ “

Weiterlesen unter <http://www.maz-online.de/Lokales/Ostprignitz-Ruppin/Das-Bauprojekt-Regionalstatt-Neuruppin-setzt-auf-Individualitaet-und-Nachhaltigkeit>. <<

Wohnprojekte nur noch für Besserverdiener? | NDR.de

vom 07.02.2015 von Helene Buchholz

„Es war ein großer Deal, der in Hamburg zunächst aber nahezu unbemerkt über die Bühne ging. Die Hansestadt hat 900 stadteigene Wohnungen an die städtische Wohnungsbaugesellschaft SAGA verkauft. Die Mieter sind jetzt in Aufruhr: Denn die bisherige Mietpreisbindung in einigen Objekten ist damit hin. Sie fürchten nun, dass die Mieten steigen. Eine Angst, die auch bei Mietern anderer städtischer Immobilien umgeht. [...]

Tatsache ist: Die vor 25 Jahren vereinbarte Förderung läuft für viele Projekte in den kommenden Monaten und Jahren aus. Weitere Verkäufe drohen. Die Mieten könnten steigen. Sozialhilfeempfänger und Geringverdiener könnten sich die Mieten dann nicht mehr leisten, befürchtet Tina Offeney aus der Jägerpassage. Sie will weiterhin die Stadt als Vermieterin.

Die Stadt sei interessiert, ihre Gebäude gebündelt in eine Hand abzugeben, sagt ein Sprecher der Finanzbehörde. So ähnlich steht es auch in der Senatsmitteilung vom vergangenen November: "Die SAGA hat sich [...] als Wohnungsunternehmen erwiesen, das nicht nur eine hohe Zufriedenheit der Mieterinnen und Mieter erreicht, sondern auch gute wirtschaftliche Ergebnisse sowie hohe Investitionsleistungen im Neubau und im Bestand erzielt." Deshalb sei es richtig, die Wohnungen der SAGA zu übertragen. Die SAGA selbst will sich derzeit nicht zu den Verkäufen äußern.“

Weiterlesen unter www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Wohnprojekte-nur-noch-fuer-Besserverdiener,wohnprojekt106.html. <<

Impressum:

Netzwerkagentur GenerationenWohnen
Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
STATTBAU GmbH
Im Umweltforum Auferstehungskirche
Pufendorfstr. 11 | 10249 Berlin
Tel.: 030 / 690 81 – 0
Fax: 030 / 690 81 – 111
Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P.), S. Eyrich, T. Killewald,
S. Koch
www.netzwerk-generationen.de | www.stattbau.de

Newsletter abonnieren:

Newsletter@stattbau.de

Newsletter abbestellen:

Newsletter-abbestellen@stattbau.de

Für Projektinhalte innerhalb des Newsletter ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses Autors dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Netzwerkagentur. Bei einer Verletzung von fremden Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.